



13.

Literarische
Sommerakademie
Schrobenhausen

2. – 7. August
2021



LSA

Arwed Vogel



Leiter der Akademie ist Arwed Vogel, freier Schriftsteller und Dozent für Kreatives Schreiben und Poetik in der Erwachsenenbildung, an der LMU München und am Fraunhofer-Institut. Seine Erzählungen, Kurzgeschichten und Gedichte wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Zahlreiche Unterrichtsmaterialien für

verschiedene Schularten zu Erzähltechniken und Methoden des Schreibens wurden in den vergangenen Jahren publiziert. Er ist bayerischer Landesvorsitzender des VS und Medienrat der Schriftstellerorganisationen. Zuletzt publizierte er den Roman „Wie Anna den Krieg fand“.

Leiter der Akademie

Programm

Montag 19.30 Uhr,

Pflegeschloss Akademieeröffnung

Begrüßung der Teilnehmer und Dozenten durch den Ersten Bürgermeister und die Akademieleitung
Im Anschluss: kleiner Empfang

Dienstag bis Freitag jeweils 10 Uhr – 17 Uhr

Samstag 10 – 14 Uhr

Arbeit in den Kursen

Dienstag bis Freitag 19 Uhr 30

Abendprogramm mit Lesungen von Teilnehmern und Dozenten, Musik und speziellen Veranstaltungen für Teilnehmer der Akademie.

Näheres auf www.schrobenhausen.de und in der Tagespresse

LISA fördert

literarisches Schreiben, auch und gerade in Zeiten der Pandemie. Anfänger und Fortgeschrittene lernen hier von erfahrenen Dozentinnen und Dozenten, wie sie ihre eigene literarische Stimme finden oder weiterentwickeln. Fünf Tage lang setzen sie sich in Diskussionen und vielfältigen Übungen mit eigenen und fremden Texten auseinander. Im vergangenen Jahr hat sich gezeigt, wie bereichernd die intensive gemeinsame Textarbeit gerade in dieser Zeit ist. Dank der verlässlichen Unterstützung durch das

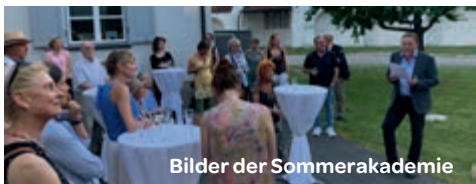
Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst konnten wir unsere Veranstaltung so weiterentwickeln, dass sie nicht nur möglichst sicher geworden ist, sondern gleichzeitig noch mehr poetische Nähe ermöglicht.

Freuen Sie sich auch in diesem Jahr auf engagierte Textgespräche, literarische Spaziergänge und viele Impulse für Ihr Schreiben!

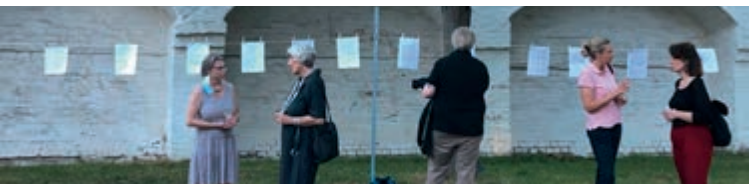
LISA ist eine Veranstaltung der Stadt Schrobenhausen in Zusammenarbeit mit dem VS Bayern und mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst



LISA ZUM 13. MAL



Bilder der Sommerakademie



Ulla Lenze



Foto Julien Menand

geboren 1973, studierte Philosophie und Schulmusik in Köln und lebt heute in Berlin.

Sie war Writer-in-Residence in Damaskus, Mumbai, Istanbul und Venedig, ihre Lesereisen führten sie u. a. nach Nordafrika, Indonesien und Australien. Zuletzt erschienen die Romane »Der kleine Rest des Todes« (FVA 2012), »Die endlose Stadt« (FVA 2015) und »Der Empfänger«

(Klett-Cotta Verlag 2020), der mit Übersetzungen in zehn Sprachen ihren internationalen Durchbruch bedeutete. Ulla Lenze wurde vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Literaturpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft 2016 und dem Niederrheinischen Literaturpreis 2020 für ihr Gesamtwerk.

Kurs **01**

Der Weg zum eigenen Text

Stoff, Recherche, Verwandlungen

Sobald wir fremdes Leben literarisch-fiktional bearbeiten, stehen wir vor drängenden Fragen: Wie kann ich mir einen Stoff künstlerisch aneignen, ohne ihn zu vereinnahmen? Wie stehen im Schreibprozess kreativer Überschuss und mitlaufender Gegencheck zueinander? Wie übertrage ich Recherchiertes in Literatur, ohne „Wikipedia in Prosa“ zu erzeugen, und welche Rolle spielt die Fiktionalisierung? Wie finde ich angesichts eines Materialberges meinen Stil und meine Sprache?

Das Seminar umfasst Schreibübungen und Textdiskussion, auch bereits geschriebene Texte sind willkommen.

Thomas Kastura



Fotosthik

geboren 1966, studierte Germanistik und Geschichte mit Auszeichnung und arbeitet seit 1996 als Autor für den Bayerischen Rundfunk. Von 1993 bis 2003 war er an der Universität Bamberg als Dozent tätig. Zahlreiche Erzählungen, Jugendbücher und Kriminalromane, u. a. »Der vierte Mörder« (2007 auf Platz 1 auf der KrimiWelt-Bestenliste).

Unter dem Pseudonym Gordon Tyrie schreibt er Bücher, die auf den Hebriden angesiedelt sind. Zuletzt erschien »Schottensterben« (2020). Für die Erzählung »Genug ist genug« ist er mit dem Glauser-Preis ausgezeichnet worden. www.thomaskastura.de

Kurs **02**

Liebe und Tod

Kurzprosa – klein fängt es an

Liebe und Tod: die beiden großen, archetypischen, transkulturellen Stoffe der Weltliteratur. Wie lassen sie sich klischeefrei literarisieren? Als Short Story, Erzählung, Glosse, Satire, Slam Poetry? In der Kurzprosa muss jedes Wort stimmen. Anhand von praktischen Übungen erproben wir Verdichtung, Ausparung, Andeutung, Lakonie, Empathiesteuerung, Spannungselemente. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit strukturellen Fragen: Exposition, Leitmotiv, Dramaturgie, Fragmentarik. Und wie soll das alles enden? Ein guter Schluss ist ein guter Anfang ist ein guter Schluss. Eigene themenbezogene Texte und Projekte können gerne mitgebracht und diskutiert werden.

Judith Kuckart



Foto Laima Chenkeil

Judith Kuckart wuchs in Schwelm am Rand des Ruhrgebiets auf. Ihr Studium der Literatur- und Theaterwissenschaften an der Universität Köln und der Freien Universität Berlin schloss sie mit dem Magister ab.

An der Folkwang-Hochschule Essen absolvierte sie eine Tanzausbildung. 1984 gründete sie das Tanztheater

Skoronel, eine freie professionelle Gruppe, mit der sie bis 1998 siebzehn Produktionen realisierte. Seit 1999 arbeitet sie als freie Regisseurin. Judith Kuckarts erster Roman „Wahl der Waffen“ erschien 1990. Es folgten unter anderem „Der Bibliothekar“, „Lenas Liebe“, „Kaiserstraße“ und „Wünsche“.

Im Juli 2019 erschien ihr neuer Roman „Kein Sturm, nur Wetter“ bei DuMont.

Kurs **03**

Ein Zirkus geht

Perspektiven und Perspektivwechsel

Üblicherweise steht auf den Plakaten: »Der Zirkus kommt!«

Was aber ist mit dem Tag, an dem er wieder geht?

Was ist mit den Sofamenschen passiert, während die Wandermenschen am Stadtrand gastierten? Wie haben sich die Sofamenschen am Ort mit den Wandermenschen und deren ganz anderer, fremder Existenz arrangiert?

Zirkus ist ein Ort der Widersprüche. Er zeigt die Ökonomisierung körperlicher Leistungsfähigkeit und eine ins Extreme gesteigerte Verschwendungs- und Risikobereitschaft. Für die Dauer einer Vorstellung werden die Regeln menschlichen und tierischen Verhaltens spielerisch außer Kraft gesetzt.

Wie gehen wir – erzählerisch – damit um, wir, die wir nur schlecht mit den Unwägbarkeiten in unserem eigenen Leben jonglieren können? Wünschen wir uns dann, einmal ganz anders zu sein? Sind diese Wünsche potentielle Handlungen?

Senthuran Varatharajah



Foto Holm-Uwe Burgemann

geboren 1984 in Jaffna, Sri Lanka. Studium der Philosophie, ev. Theologie und vergl. Religions- und Kulturwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg, der Humboldt-Universität zu Berlin und am King's College London. 2016 die Veröffentlichung des Debütromans „Vor der Zunahme der Zeichen“ im S. Fischer Verlag. Der Roman erhielt u. a.

den Adalbert-von-Chamisso-Förderpreis, den Förderpreis des Bremer Literaturpreises, den Rauriser Literaturpreis, den Kranichsteiner Literaturförderpreis, den 3Sat-Preis während der 38. Tage der deutschsprachigen Literatur, das Berliner Senatsstipendium sowie das Alfred-Döblin-Stipendium der Akademie der Künste. Senthuran Varatharajah lebt in Berlin.

Kurs

04

Wie man sein Leben erzählt

Über autobiographische und autofiktionale Praxen

Wenn wir über unser Leben nachdenken, denken wir notwendigerweise in Erzählungen: in einer großen Erzählung und in vielen Binnenerzählungen, die in dieser großen Erzählung eingelassen sind, die sie strukturieren und konstituieren. Wir erzählen unser Leben. Aber wie schreiben wir darüber? Wie können wir, mit den Mitteln und durch die Tradition der Literatur, eine Geschichte finden, die wir für unser Leben halten könnten? Wie könnte diese Geschichte, wie könnten diese Geschichten beschrieben, geschrieben werden? Nach welchen Mustern und Strukturen ordnen wir gewöhnlicherweise diese Erzählung und diese Erzählungen, und wie können wir diese bürgerlichen Muster und Strukturen durch das Schreiben kritisch reflektieren? Anhand von literarischen Beispielen und durch Schreibübungen wird sich der Kurs diesen Fragen widmen.

Norbert Niemann



Norbert Niemann studierte Germanistik, Musikwissenschaft und Geschichte und lebt als freier Schriftsteller in München. Für einen Auszug aus seinem Debütroman „Wie man's nimmt“ wurde er 1997 u. a. mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet. 2015 erhielt er den Carl-Amery-Preis und 2016 das New-York-Stipendium des Deutschen Literaturfonds.

Zuletzt erschienen der Roman „Die Einzigen“ (2014) und der Essayband „Erschütterungen. Literatur und Globalisierung“ (2017). Für sein neues Romanprojekt mit dem Arbeitstitel „Dianoia“ erhielt er 2019 das Münchner Autorenstipendium.

Kurs

05

Sprache als Prozess

Über das allmähliche Entstehen von Erzählungen beim Schreiben

Was nach Heinrich von Kleist für die „Verfertigung von Gedanken beim Reden“ gilt, ist auch beim Verfassen literarischer Prosa von großer Wichtigkeit: Statt sich auf bewährte Muster und angebliche Regeln zu verlassen, geht es darum, Form und Stil des Erzählens aus der zu erzählenden Geschichte selbst zu entwickeln, sie organisch wachsen zu lassen. Wie geht das?

Literarisches Schreiben ist die Suche nach einer Sprache, die es noch nicht gibt, für Geschehnisse, Dinge, Zusammenhänge, die noch keine Sprache haben, allmählich aber, während des Schreibakts, zu „sprechen“ beginnen. Mittels Übung und Textdiskussion werden wir versuchen, uns für künstlerische Prozesse zu sensibilisieren und sie entlang der mitgebrachten oder neu entstehenden Texte zu vertiefen. Auch größere Schreibprojekte sind durchaus erwünscht.

Schrobenhausen 2. – 7. August 2021

Niels Klaunick



geboren 1975 in Celle, hat sich schon früh für das Theater-Machen interessiert. Seit seiner Schauspielausbildung in München arbeitet er als freier Schauspieler, Theater-Autor und Bühnenbildner und leitet mit seinem langjährigen Kollegen Dominik Burki zusammen die Compagnie nik, die für junges Publikum im gesamten deutsch-

sprachigen Raum auf Tournee spielt. Ihre Arbeit wurde 2019 mit dem Inthega-Preis für richtungsweisendes Kinder- und Jugendtheater in der Fläche ausgezeichnet. Mittelpunkt seiner Suche ist ein Theater, das im Zentrum gesellschaftlichen Diskurses steht und dabei auch noch jede Menge Spaß macht. www.compagnie-nik.de

Kurs **06**

Stimme!

Sprechen auf der Bühne, persönlich, direkt und mit Relevanz

In der Sprache liegt eine ganze Welt der Ausdrucksmöglichkeiten. Sie ist ein Kernpunkt schauspielerischer Arbeit und für Autor*innen ihr Werkzeug bei Lesungen.

In dem Kurs beschäftigen wir uns mittels Körper- und Atemübungen, Stimmtraining und der Arbeit an einem kleinen Stück Lyrik mit der Suche nach dem eigenen und unverstellten stimmlichen Ausdruck. Aufbauend darauf entwickeln wir nach Wunsch stimmliche Charaktere für eigene Texte oder die gemeinsame Inszenierung eines kleinen Live-Hörspiels, zur Präsentation am Ende der Seminarwoche.

Bitte nur einen Kurs wählen und ankreuzen

- Kurs **01** **Ulla Lenze**
Der Weg zum eigenen Text
- Kurs **02** **Thomas Kastura**
Liebe und Tod
- Kurs **03** **Judith Kuckart**
Ein Zirkus geht
- Kurs **04** **Senthuran Varatharajah**
Wie man sein Leben erzählt
- Kurs **05** **Norbert Niemann**
Sprache als Prozess
- Kurs **06** **Niels Klaunick**
Stimme!

- Kursgebühren: 320 €** (jetzt inklusive Mehrwertsteuer)
180 € ermäßigt für (Beleg erforderlich):
- Schüler/Studenten
- Arbeitslose
- Schwerbehinderte

Hiermit melde ich mich verbindlich an.
Ich überweise die Kursgebühr

bis spätestens 1. Juli 2021 auf das Konto:

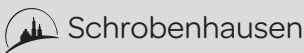
Empfänger: Stadt Schrobenhausen
Sparkasse Aichach Schrobenhausen
IBAN DE26 7205 1210 0018 0004 71
BIC BYLADEM1AIC

Verwendungszweck: Sommerakademie LISA 2021

Zimmer können auch über www.schrobenhausen.de und die Stadt Schrobenhausen gebucht werden.

Anmeldung

13. Literarische Sommerakademie 2021



2. – 7. August 2021

Absender

Vor- und Nachname

Straße und Hausnummer oder Postfach

Postleitzahl/Ort

Telefon

E-Mail

Bitte
freimachen

Stadt Schrobenhausen
Kulturamt
Lenbachplatz 18
86529 Schrobenhausen

 **LSA** Anmeldung

